

*Ohm, Thomas OSB, Asiens Kritik am abendländischen Christentum. (216 S.). Kösel-Verlag zu München, 1948.*

Die Vorzüge des obengenannten Schriftchens gelten in höherem Maße von dieser gründlichen Studie über eine Einzelfrage aus der Fülle religions- und missionswissenschaftlicher Probleme. Sie ist hervorgegangen aus Vorträgen, die der Vf. in und nach dem 2. Weltkrieg in verschiedenen Städten und dann auch in einer öffentlichen Vorlesung an der Universität Münster behandelt hat. Das *periculum examinis* der in- und ausländischen Kritik hat sie mit hohen Ehren bereits weit hinter sich gelassen; indes ist für diese Zeitschrift noch eine kurze Berichterstattung nachzuholen. Wie mutig und verantwortungsbewußt Vf. wesentliche und zentrale Gegenstände seines Aufgabenbereiches anfaßt, hat er in seinem Standardwerk über die Liebe Gottes bei den heidnischen Völkern bewiesen. In diesem Werk über die kritischen Ausstellungen des asiatischen Ingeniums an den Formen und Ausprägungen des Christentums offenbart Ohm sein feines Gespür für geistesgeschichtlichen Gestaltwandel und für die Gravitationsrichtung welthistorischer Entwicklungen. Seit langem zeichnet sich die Ausweitung des geschichtlichen Geschehens zu globaler Zusammenfassung und die Bildung neuer Schwerpunkte im östlichen Weltraum auch in den genau-registrierenden Beobachtungsgeräten der Missionskunde ab, und Ohm gehört zu jenen Geistern, die sie schnell und sicher zu verarbeiten verstehen. So vermag er unbefangend die kritischen Äußerungen Asiens anzuhören und dieselben als Anlaß und Ausgangspunkt einer systematischen Klärung und Selbstbesinnung bereit zu stellen. Es ist kaum mehr notwendig und hier auch nicht möglich, ins Einzelne zu gehen. Nachdem Vf. in der Einleitung die Schwierigkeiten seines Themas aufgewiesen und dementsprechend seine Aufgabe auf die Sammlung und Ordnung des ungeheuren und sehr unterschiedlichen Materials begrenzt hat, breitet er in den Kapiteln über Gesamtbeurteilung und Bewertung, Kirchen und Kirchentum, die Lehre, die Frömmigkeit, das sittliche Leben, Sitten und Bräuche, das Schöne (die Kunst), die Mission die richtigen Beobachtungen und die Fehlurteile Asiens vor dem überraschten Europäer und Christen aus, und hilft in den Kapiteln Würdigung und Auswertung zu einer sachgerechten Beurteilung der sehr differenzierten und sich oft widersprechenden asiatischen Urteile hinsichtlich ihrer Tragweite, um die gewonnenen Kenntnisse und Erkenntnisse für die kommende Auseinandersetzung des Christentums mit den asiatischen Hochreligionen zur Verfügung zu stellen. „Denn wir stehen nicht am Ende der Asienmission, sondern eigentlich erst an ihrem Anfang“ (187). 23 Seiten Anmerkungen, Umschrift und Aussprache fremdsprachlicher Ausdrücke, Verzeichnis benutzter Literatur — Personen- und Sachregister für weitere Auflage erwünscht — erhöhen die wissenschaftliche Verwertbarkeit.

Münster i. W.

*P. Chrysologus Schollmeyer OFM.*

*Philippidis, J. L., "Ελλάς και Παῦλος. Athen 1953. 18 S.*

In dieser griechisch-englischen Schrift, dem Abdruck eines Beitrags, den der Vf. zu dem Werk geleistet hat, das anlässlich des 1900. Jahrestages der Ankunft des heiligen Paulus in Griechenland erschienen ist, feiert der Professor für Religionsgeschichte an der Theologischen Fakultät der Universität Athen den hl. Paulus als den „Vater“ Griechenlands, die Erfüllung der Griechenland betreffenden Weissagungen Christi und die Originalität des Missionswerkes Pauli, namentlich seiner Anpassung an Griechenland und die Griechen. *Ohm*